

AZ - FL-9494 Schaan

Donnerstag
14. Oktober 76

Erscheint
Dienstag/Mittwoch
Donnerstag/Samstag

Jeden Donnerstag
in allen
Haushaltungen

Liechtensteiner



Volksblatt

Schöner
wohnen

thöny
MÖBEL-CENTER
Schaan 24422

Redaktion: Telefon 075 / 2 42 42 / 43

Mit den amtlichen Publikationen

109. Jahrgang - Nr. 158

So ist dem Liechtensteiner Bürger nicht geholfen

Gedanken über die Reaktion der VU auf die FBP-Zwischenbilanz 76

Jedermann kann es jederzeit in jedem Lexikon nachlesen: «Das Bestehen von Regierungsmehrheit und Opposition gilt als eine Grundvoraussetzung für gutes Funktionieren des Parlamentarismus». Die Entscheidung darüber, welche Partei die Rolle der Mehrheitsverantwortung und welche jene der Opposition übernehmen soll, liegt auch in Liechtenstein in der alleinigen Kompetenz des Stimmbürgers. Die Liechtensteiner haben die politischen Aufgaben, wie sie in jeder Demokratie notwendig und erwünscht sind, zuletzt am 3. Februar 1974 verteilt. Sie haben die FBP mit der Hauptverantwortung im Lande betraut und die VU in die (nicht

minder wichtige) Opposition geschickt. Im Frühjahr war «Halbzeit» der laufenden Legislaturperiode. Die FBP hat allen Liechtensteinern eine «Zwischenbilanz 76» übergeben und damit die Stimmbürger (gleichgültig auf welcher Seite sie im Jahre 1974 standen) über die bisherige Arbeit in Regierung und Landtag informiert. Die FBP hat damit bewusst die Diskussion um die Qualität ihrer Leistungen als Mehrheit in die Wege geleitet.

● Jede Liechtensteinerin und jeder Liechtensteiner kann anhand der «Zwischenbilanz» selbst nachlesen, was seiner Meinung nach richtig und was falsch gemacht wurde. Kaum jemand aber setzt sich mit der nicht weniger wichtigen Frage auseinander, wie weit auch die Vaterländische Union dem Auftrag des Wählers nachgekommen ist und wie gut oder schlecht sie die ihr überbundene Rolle als Opposition gespielt hat.

Liest man die innenpolitischen Schlagzeilen, so ist man geneigt die Frage zu stellen, ob Liechtenstein denn nur aus einer verantwortlichen FBP-Mehrheit bestehe, oder ob es in diesem Lande auch noch eine Oppositionspartei gibt, die aus staatspolitischen Überlegungen durch eine mindestens gleich kritische Lupe betrachtet und überprüft wird.

Zwischenbilanz 76

Da ist die FBP im Juni 1976 hingegangen und hat den Liechtensteinern und Liechtensteinern eine

Zwischenbilanz unterbreitet, über jene Tätigkeit, mit der sie ebendiese Liechtensteiner mehrheitlich vor gut zwei Jahren betraut hatten. Mehr als das. Sie hat sich nicht nur in ihren eigenen Reihen aufgehoben, sondern der anderen grossen Partei im Lande durch den Regierungschef selbst bestätigt, dass das Resultat ihrer Arbeit «das Werk vieler» sei und auch die Vaterländische Union im Rahmen ihrer politischen Rolle als Opposition einen «achtbaren und angemessenen Beitrag geleistet hat».

Die Rolle der Opposition

Die FBP hat von Seiten der Opposition sicherlich nicht erwartet, dass ihr diese um den Hals fallen oder begeisternd auf die Schultern klopfen würde. Im Gegenteil: als demokratische Partei musste sich die FBP bei der Vorlage der «Zwischenbilanz 76» auch darüber im Klaren sein, dass dieses umfangreiche Papier eine Opposition zur kritischen Durchleuchtung herausfordern würde. Der Bürger wiederum durfte erwarten, dass die Oppositionspartei alles daran setzen würde, um bessere Lösungen für die grundsätzlichen Sachfragen vorzuschlagen und als Alternative zu unterbreiten.

Dem Bürger ist so nicht geholfen

Leider ist weder das eine noch das andere eingetreten. Statt besseren Lösungen und Alternativen zur geleisteten Arbeit muss der Bürger Nörgeleien zur Kenntnis nehmen, die kleinlich wirken und oft auch beleidigend sind. Auf den Kern der

Arbeit wird nicht eingegangen. Hingegen recht fleissig auf Randscheinungen und Formalitäten. Wieviel Hass muss sich angesammelt haben, um so weit zu gehen, dem Regierungschef die Aufrichtigkeit in seinem Bemühen rundweg abzuspochen! Die Frage muss erlaubt sein, ob dem Bürger damit geholfen ist, wenn die bestehende gute Atmosphäre, die ein zielgerichtetes Arbeiten erlaubt, auf diese Art getrübt wird. Niemand von der FBP hat die VU attackiert. Im Gegenteil Niemand will der Opposition den Mund verbinden. Aber arbeiten und darüber Rechenschaft ablegen muss in Liechtenstein möglich sein, ohne dafür von der Opposition mit Gehässigkeiten eingedeckt zu werden.

Haben sich die verantwortlichen Zeitungsschreiber und Wortführer in der VU schon gefragt, ob sie mit diesem Stil auf der Linie jener Wähler liegen, die sie vor zweieinhalb Jahren mit der eingangs bereits erwähnten, wichtigen und ersten Oppositionsrolle im Lande betraut haben?

Wer kontrolliert die Opposition?

Die FBP hat dazugelernt. Vor den letzten Wahlen und jetzt auch im ersten Abschnitt ihrer Tätigkeit als Mehrheitspartei. Sie sucht den Kontakt mit dem Bürger und braucht seine Kontrolle und Kritik auch nicht zu scheuen. Wer aber — und diese Frage scheint uns entscheidend — wer aber kontrolliert die Opposition und bewahrt uns so davor, dass sie schlecht und unglaubwürdig wird?

5 % Rentenerhöhung ab 1977

Aus der Regierungssitzung vom Dienstag dieser Woche

(p.) Unter dem Vorsitz von Regierungschef Dr. Walter Kieber wurden in der letzten Regierungssitzung vom 12. Oktober folgende Geschäfte behandelt:

Die Regierung verabschiedet einen Gesetzesentwurf betreffend die Aenderung des AHV-Gesetzes und betreffend die Aenderung des Gesetzes über die Ergänzungsleistungen und leitet sie samt Bericht an den Landtag weiter. Die AHV-Gesetzesänderung beinhaltet eine lineare Erhöhung der AHV-IV-Renten um 5 Prozent auf 1. Januar 1977. Mit der Rentenerhöhung erfolgt eine Teuerungsanpassung auf einen Indexstand von 167,5 Punkten. Mit der zweiten Gesetzesvorlage werden die Einkommensgrenzen für die Erlangung von Ergänzungsleistungen zur AHV-IV angehoben, um Bezüger von Ergänzungsleistungen wegen der vorgesehenen Rentenerhöhung nicht zu kürzen.

Prämien für Hanglagen-Bewirtschaftung

Die Regierung verabschiedet einen Gesetzesentwurf über die Ausschreibung von Prämien für die Bewirtschaftung von Hanglagen und leitet ihn als Regierungsvorlage an den Landtag weiter. Der Gesetzesentwurf sieht im Interesse der Erhaltung der Landwirtschaft und der Bewirtschaftung von Hanglagen die Ausrichtung von Bodenbewirt-

schafungsprämien an Landwirte vor, die wenigstens eine Grossvieheinheit halten. Neben der Landwirtschaftsförderung berücksichtigt der Gesetzesentwurf auch die Aspekte der Landschaftspflege.

Statistische Kommission bestellt

Die Statistische Kommission, der Vertreter der Gemeinden, der Wirtschaft- sowie anderer Verbände angehören, wird bestellt.

Entwicklungsdienst

Ueber Antrag des liechtensteinischen Entwicklungsdienstes wird an Sr. Leoni Hasler in Brasilien ein Landesbeitrag von 10 000 Franken für die Erweiterung des Krankenhauses in Peritiba gewährt.

Oberschule Vaduz

Der Führung einer zusätzlichen Klasse an der Oberschule Vaduz bis Schuljahresende 1976/77 wird die Zustimmung erteilt.

60 Tonnen Salzlager

Die Regierung beschliesst die Anlegung eines Pflichtsalzlagers von 60 Tonnen im Salzlager des Bauamtes und bewilligt den erforderlichen Kredit von 8250 Franken.

Subventionen und Beiträge

Dem Verein für Abfallbeseitigung, Buchs/SG, wird eine Restsubvention in Höhe von 480 000 Franken an die Baukosten der Kehrichtver-

wertungsanlage überwiesen. Im Februar 1975 wurde bereits eine Akontozahlung von 700 000 Franken geleistet.

Der Krankenpflegeschule Feldkirch werden Ausbildungskosten für liechtensteinische Schülerinnen für das Schuljahr 1975/76 im Betrag von 169 632 Schilling ausbezahlt.

Im weiteren gelangt über Antrag der Gewerbegeossenschaft der Landesbeitrag 1976 an die Schlechtwettererschädigung im Baugewerbe von 75 000 Franken zur Auszahlung.

Dem liechtensteinischen Roten Kreuz wird die zweite Hälfte des Landesbeitrages 1976 von 45 000 Franken überwiesen.

Der Schweizer Hagelversicherung wird eine 30prozentige Subvention von 8627 Franken an die Prämien für 1976 gewährt.

Aufgrund der Ergebnisse der Viehprämierung Steg 1976 werden Prämien im Gesamtbetrag von 3186 Franken an Viehaussteller überwiesen.

Folgende Subventionen werden bewilligt:

- Harmoniemusik Triesenberg: Anschaffung von Musikinstrumenten (Kosten 16 385 Franken, Subventions-Satz 20 Prozent)
- Gemeinde Ruggell: Strassenbeleuchtung Geisszipfelstrasse (Bausumme 33 000 Franken, Subventions-Satz 36 Prozent)

Die FBP an der Mittelstandstagung in Innsbruck

Innsbruck ist von morgen Freitag bis einschliesslich kommenden Sonntag Tagungsort des «Gesprächskreis Mittelstand der Alpenregionen», an dem Mittelstandspolitiker und Vertreter von mittelständisch orientierten Wirtschaftsverbänden, Probleme des gewerblichen Mittelstandes und darüber hinaus solche der freien Berufe im Rahmen der Alpenregion erörtern werden.

Bei entsprechender Resonanz sollen derartige Gespräche in unregelmässigen Zeitabständen, nach Möglichkeit aber mindestens einmal jährlich stattfinden. Die Länder der Alpenregion, hierunter sollen verstanden werden: Tirol, Salzburg, Vorarlberg, Bayern, Südtirol, Graubünden und Liechtenstein sind durch ein Geflecht wirtschaftlicher, sozialer und politischer Beziehungen miteinander verbunden. Die Bevölkerung der Alpenregion hat nicht nur die gleiche Muttersprache und ein gemeinsames kulturelles Erbe, sondern auch vielfältige persönliche und verwandtschaftliche Bindungen über die Grenzen hinaus. Dadurch besteht ein gesteigertes Interesse füreinander, das erheblich über das übliche Mass zwischenstaatlicher Beziehungen hinausgeht.

Im Rahmen der Innsbrucker «Mittelstandsgespräche», an denen mit den Herren Dr. A. Goop und Theo Jäger, Vaduz, zwei kompetente Persönlichkeiten aus unserem Land teilnehmen, wird Alfons Goop eine Ansprache halten, auf die wir in der kommenden Woche noch zurückkommen.

- Gemeinde Balzers: Strassenausbau und Wasserleitung Präfattel (Kosten total 125 000 Franken; Subventions-Sätze 36 Prozent bzw. 18 Prozent) sowie Ausbau der Sportanlagen Rheinau (Bausumme 250 000 Franken, Subventions-Satz 27 Prozent) und Renovation des alten Schulhauses Balzers (Kosten 200 000 Franken, Subventions-Satz 13,5 bzw. 27 Prozent)

- Tennisclub Triesen: Tennisanlagen (Nachtrag) (Kosten 150 000 Franken, Subventions-Satz 27 Prozent)

- Gemeinde Triesenberg: Mehrkosten Mehrzweckgebäude (302 000 Franken, Subventions-Satz 15 Prozent)

Arbeitsvergebungen

- Belagsarbeiten Zollamtsvorplatz und Strasse Ruggell—Nofels
- Baumeisterarbeiten Strasse Nendeln innerorts
- Glaser-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten Archiverweiterung hinter dem Regierungsgebäude.

HAUPTAGENTUR

 für das
Fürstentum
Liechtenstein

Beratung in allen
Versicherungsfragen

Norman Schädler

Am Schrägen Weg 34
9490 Vaduz
Telefon 075/2 12 54

Symposion

«Literatur als Schnittpunkt von Individuum und Gesellschaft»

Der PEN-Club Vorarlberg veranstaltet morgen Freitag und am Samstag in der Stadthalle in Feldkirch ein Symposion unter dem Thema «Literatur als Schnittpunkt von Individuum und Gesellschaft».

Das Programm beginnt morgen um 15.15 Uhr mit der offiziellen Eröffnung durch den Landeshauptmann von Vorarlberg, Dr. Herbert Kessler. Um 16 Uhr spricht der Chefredakteur der österreichischen Tageszeitung «Die Presse», Dr. Otto Schulmeister über «Die Einsamkeit des Schriftstellers in der heutigen Gesellschaft». Die musikalische Abrundung dieses ersten Tages bildet ein Konzert der Leningrader Symphoniker im grossen Saal der Stadthalle Feldkirch.

Am Samstag beginnt das Programm um 10 Uhr mit einem Vortrag von Dr. Hermann Mayer, für 12 Uhr ist eine Pressekonferenz angesetzt und ab 14 Uhr wird die Tagung mit verschiedenen Vorträgen weitergeführt. Abschliessende Worte von Otto Grünmandl, eine Schlussdiskussion unter der Leitung von Dr. Paulmichl und die offizielle Ausschreibung des zweiten Literaturwettbewerbs werden das Ende dieses Symposions bilden.

Der PEN-Club Vorarlberg lädt zu dieser Veranstaltung alle Interessierten herzlich ein.

Die VPB-Sparkonten für den zinsbewusstesten Sparer

